WERMELSKIRCHENER ANZEIGER

ZITTERPARTIE
Was der Brexit für die Region bedeuten könnte. Seite C 2

KINDERTURNEN
Mit vollem Einsatz zum Bewegungsabzeichen. Seite C 3

BERGISCHE MORGENPOST – DIE GRÖSSTE ZEITUNG IN WERMELSKIRCHEN

Viele Fragen zu Geldsegen für Kitas offen

Die Stadtverwaltung freut sich, dass Bundesmittel für die Kinderbetreuung fließen sollen. Aber noch ist unklar, für was genau die Millionenbeträge gedacht sind und wie viel davon in Wermelskirchen ankommt. Der Kita-Ausbau läuft wie geplant weiter.

VON SOLVEIG PUDELSKI

WERMELSKIRCHEN In die Kinderbetreuung soll künftig mehr Geld fließen, darauf haben sich die kommunalen Spitzenverbände mit dem Land verständigt. Für das Kita-Jahr 2020/21 werden in Nordrhein-Westfalen zusätzlich 750 Millionen zur Verfügung gestellt, wovon die Kommunen die Hälfte tragen sollen. Doch auf die Ankündigung über den Geldsegen reagiert die Wermelskirchener Stadtverwaltung noch vorsichtig zurückhaltend. „Wie viel Geld in unserer Kommune ankommt, ist noch unklar“, sagte Stefan Görnert, Erster Beigeordneter, am Mittwoch. Denn die Reform des Kibiz (Kinderbildungsgesetz) sollen erst zum 1. August 2020 in Kraft treten.

Noch sei vieles unklar, beispielsweise, ob das Geld in Investitionen und/oder in die personelle Ausstattung fließen soll, „wobei uns der Fachkräftemangel jetzt schon Sorgen bereitet“, so Görnert. Als positiv bewertet er, dass die Länder die Bundesmittel aus dem Gute-Kita-Gesetz akzeptieren und dies nicht als Einmischung in die hoheitliche Aufgaben der Länder werten. „Das ist ein Dammbruch. Wir erhoffen uns, dass sich auch andere Töpfe auftun, um staatliche Maßnahmen umsetzen zu können“, sagte Görnert. Denn auch im Bereich Schule sei der Finanzbedarf hoch. Und schließlich gelte das Konnexitätsprinzip: Der Bund hat den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz geschaffen, es müsste auch die Kosten dafür tragen. Erstmals nehme er dafür Geld in die Hand.

Karin Bertrams, Leiterin der Kita Am Ecker, freut sich, dass in einem Anbau Platz für zwei neue Gruppen geschaffen werden sollen. FOTO: SOLVEIG PUDELSKI

Angekündigt wurde, dass der Trägeranteil städtischer Einrichtungen an den Gesamtkosten auf 12,7 Prozent gesenkt werden soll – die Elternbeiträge decken mit insgesamt 850.000 Euro im Übrigen nur einen Bruchteil der Kosten –, dass das zweite Kita-Jahr beitragsfrei werden soll, dass Geld für die Betreuung von Kindern in Randzeiten fließen soll, also jene Eltern, die einer Betreuung außerhalb der Kernzeit 7 bis 16.30 Uhr benötigen, auch berücksichtigt werden können. Bei einer Elternabfrage sei bisher kein Bedarf geäußert worden, stellt Andreas Voß vom Amt für Jugend und Schule fest. „Das werden wir gezielt nachfragen und bei Bedarf Modelle wie ein zentrales Angebot entwickeln.“

Zum Hintergrund: Im Land fehlen 100.000 Kita-Plätze, in Wermelskirchen sollen es rund 200 zum neuen Kita-Jahr 2019/20 sein, die noch nicht zur Verfügung stehen. Allerdings läuft nach dem politischen Beschluss der Kita-Ausbau bereits seit vergangenen Jahr auf Hochtouren. „Aber die neuen Plätze werden zum 1. August noch nicht zu 100 Prozent zur Verfügung stehen“, räumte Görnert ein, der im gleichen Atemzug betonte, dass nicht nur Wermelskirchen von dem höheren Bedarf an Kita-Platzen überrollt worden sei, sondern viele anderen Städte auch.

Steigende Kinderzahlen, durch höhere Geburtenzahlen und Flüchtlingskinder, die genauso wie alle anderen berücksichtigt werden, und eine höhere Nachfrage nach U 3-Plätzen trugen zum Versorgungsengpass bei. Welche Eltern Absagen erhalten, stehe voraussichtlich Mitte Februar fest. Die Zahlen liegen noch nicht vor. Für die Platzvergabe gebe es festgelegte Kriterien, erläuterte Barbara Frank, pädagogische Leiterin im Amt für Jugend, Bildung und Sport. „Das Alter spielt eine große Rolle, die älteren Kindern haben Vorrang.“

Zwei neue Einrichtungen sollen durch das sogenannte Träger-Investoren-Modell errichtet werden: An der Hilfringhauser Straße und am Eichholzer Weg werden je drei-gruppige Einrichtungen geschaffen, die Ausschreibung sei erfolgt. Derzeit laufen auch Erweiterungsmaßnahmen an bestehenden Einrichtungen. Beispielsweise soll am Gebäude der Kita Am Ecker in Pohlhausen ein Anbau errichtet werden, in dem zwei Gruppen Platz finden, davon einer sogenannte „Nestgruppe“ mit ganz kleinen Kinder von null bis drei Jahren, berichtet Kita-Leiterin Karin Bertrams.

INFO

So werden die Kita-Plätze vergeben

Punktesystem Berücksichtigt werden zuerst alle Kinder, die bis zum 30. September des jeweiligen Jahres zwei oder drei Jahre alt sind und bis zum 31. Mai des Jahres in der Kita angemeldet waren.
Je einen Punkt erhalten bei der Auswahl:
- Kinder berufstätiger Eltern oder Eltern in Ausbildung,
- Geschwisterkinder,
- Kinder, die durch den ASD vermittelt werden,
- Kinder aus Familien, in denen jemand lebt, der behindert oder schwer erkrankt ist.

Bei gleicher Punktezahl entscheidet das Anmeldedatum.

Alpenverein hofft auf Schnee für die Nachtwanderung

WERMELSKIRCHEN (pd) Mit ein wenig Neid schaut die Ortsgruppe Wermelskirchen des Alpenvereins/Sektion Reichenberg derzeit in Richtung Süden in die Schneelandschaft der Alpen. Sie hoffe, dass bei der Nachtwanderung am 19.Januar der (Fast-)Vollmond die schneebedeckten Höhen des Bergischen Landes überstrahlt. Der Alpenverein Wermelskirchen in der Sektion Reichenberg trifft sich am Samstag, 19. Januar, um 18 Uhr am Schwanenplatz in Wermelskirchen und fährt von dort zum Parkplatz beim Eier-Kaal an der Engelsburg (Dörpholz 8). Das Ziel in der Umgebung und die Dauer der geplanten Einkehr sind vom Wetter abhängig und bleiben – wie das Wetter – eine Überraschung. Dieser Auftakt des neuen Wanderjahrs sollte für eine stattliche Wanderschar ein Erlebnis und, wenn es bis dahin Winter wird, für die Kinder auch ein Vergnügen sein. Mitglieder und Freunde sind zu diesem Auftakt eingeladen.

Carlo Clemens (AfD) zu Gast

WERMELSKIRCHEN (pd) Die AfD Wermelskirchen hat am Montag, 4. Februar, 19.30 Uhr, den Sprecher der Jungen Alternative NRW bei einer Diskussions-Veranstaltung zum Thema „Jugend und Europa“ in den Bürgerhäusern der Stadt, Eich 8, zu Gast. Dies gibt den Besuchern die Gelegenheit, Carlo Clemens persönlich kennenzulernen und sich ein Bild über ihn, seine Ansichten und zugleich über den führenden Vertreter der Jugendorganisation der AfD in NRW zu machen, teilt die AfD in Wermelskirchen mit.

Grünes Licht für Skifahrt des Gymnasiums nach Obertauern

VON THERESA DEMSKI

WERMELSKIRCHEN Viele Neuntklässler dürften am Mittwoch Nachmittag erleichtert gewesen sein: Lehrer und Eltern beschlossen während einer einberufenen Konferenz, dass die Skifahrt nach Obertauern nicht abgesagt wird. Tagelang hatten die Verantwortlichen im Gymnasium die besondere Schneesituation im Salzburger Land und vor allem in Obertauern beobachtet und sich die Entscheidung über die Fahrt bis zum Ende offen gehalten. Nun steht fest: Die ersten Busse mit 75 Schülern starten Donnerstagnacht Richtung Obertauern.

„Wir haben mit den Behörden in Obertauern gesprochen und dort gab es keine Bedenken“, erklärte Schulleiterin Elvira Persian auf Nachfrage. Die Passstraßen seien dauerhaft wieder geöffnet. Auch die meisten Skipisten seien wieder frei. Fuhren am Montag wegen der ungewöhnlichen Schneemengen, des starken Windes und der Lawinengefahr nur neun der insgesamt 26 Lifte, waren es gestern bereits 25 aktive Liftanlagen. „Wir haben auch Rücksprache mit dem Jugendhotel Felseralm gehalten“, erklärte die Schulleiterin. Dabei erfuhren die Wermelskirchener: Das Dach des Hotels rund vier Kilometer außerhalb von Obertauern ist erfolgreich geräumt, die Gefahr von Dachlawinen bestehe nicht. Dazu kam das grüne Licht des Busunternehmens. Als dann auch noch ein Schülervater, der aktuell in Obertauern unterwegs ist, davon berichtete, dass sich die Situation zunehmend entspanne und das Skifahren auf den präparierten Pisten ohne Gefahr möglich sei, stand die Entscheidung bei Eltern und Lehrern fest. „Das Sicherheitsrisiko scheint uns nicht erhöht zu sein“, sagte Persian.

Trotzdem würden die begleitenden Lehrer natürlich jeden Morgen neu beurteilen, ob sich die Gruppen auf den Weg auf die Pisten machen. „Die Lehrer schauen sich das vor Ort an, testen das Skigebiet und entscheiden dann“, erklärte die Schulleiterin. Im Moment gehe man davon aus, dass der Skikurs für die 74 Schüler aber wie geplant stattfinden könne.

Natürlich hätten auch die positiven Wetterprognosen für Obertauern die Entscheidung beeinflusst, ergänzte Elvira Persian. Die Behörden in Obertauern würden für Freitag noch mal Neuschnee erwarten. „Aber nicht in besorgniserregenden Mengen“, sagt die Schulleiterin. Die Lawinengefahr sei bereits um eine, teilweise sogar zwei Stufen zurückgestuft worden. Außerdem bleibe es laut Vorhersage kalt, so dass den großen Schneemengen auch kein Tauwetter drohe. Die erste Gruppe der Neuntklässler soll dann am 25. Januar zurückkehren. Für den gleichen Tag ist die Abfahrt einer zweiten Schülergruppe geplant – für die es aber noch kein grünes Licht gibt. „Vorher werden wir uns wieder die aktuellen Wetterbedingungen ansehen“, kündigte die Schulleiterin an, „um dann gemeinsam eine Entscheidung für die zweite Gruppe zu fällen.“ Dann könnten auch die Erfahrungen der Schüler einfließen, die sich heute Nacht auf den langen Weg zum Skifahren nach Obertauern machen.